Pädagogisches Konzept der Umweltstation der Stadt Würzburg

Das pädagogische Konzept definiert grundlegende Ziele, Prinzipien und Methoden der pädagogischen Arbeit der Umweltstation. Es wurde von den pädagogisch arbeitenden Mitarbeitenden gemeinsam als fachlich-pädagogischer Arbeitskonsens entwickelt und bildet eine praxisorientierte Grundlage für die tägliche Arbeit.
Um die Kernpunkte der Bildungsarbeit auch nach außen hin transparent zu machen, kann das Dokument auf der Internetseite der Umweltstation eingesehen werden.
Das pädagogische Konzept wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und fortentwickelt.

Allgemeines

Die Umweltstation der Stadt Würzburg (im Folgenden „Umweltstation“ bezeichnet) gehört zum städtischen Eigenbetrieb „Die Stadtreiniger“ und richtet ihre Angebote an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Würzburg.
Die Bildungsarbeit richtet sich nach den Grundsätzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (nachfolgend als „BNE“ bezeichnet) und leistet einen Beitrag für eine sozial-ökologische Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Stadtgesellschaft.
Zu den weiteren Angeboten gehören Abfall- und Umweltberatung, Koordination der Arbeit der Lokalen Agenda 21, Verleih von verschiedenen Bildungsmaterialien, Literatur, einem Lastenrad sowie Abfallsammelausrüstung, Bereitstellung umfangreichen Informations-materials zu Umwelt- und Abfallthemen sowie die Sammlung verschiedener Wertstoffe.
Die Umweltstation hat ganzjährig an Werktagen von Montag bis Freitag geöffnet und präsentiert ihre Angebote darüber hinaus zu verschiedenen Anlässen auch an Wochenenden.

Zielgruppen

Die Angebote der Umweltstation richten sich an alle Menschen in Würzburg, unabhängig etwa von Alter, kulturellem und sozialem Hintergrund, Geschlechtsidentität oder Behinderungen. Dabei werden schwerpunktmäßig Gruppen von Schulen, Kindergärten, Universität und weiteren Bildungsträgern angesprochen. Ein Teil des Programms richtet sich jedoch auch an interessierte Einzelpersonen und Familien.
Der 122 m^2 große, teilbare Seminarraum und das gesamte Gebäude sind barrierefrei gestaltet. Für ein effektives Lernen wird nach Möglichkeit in Gruppen von maximal 20 Personen gearbeitet, größere Gruppen werden aufgeteilt.
Darüber hinaus richtet sich das Bildungsangebot auch an Einzelpersonen (z.B. Multiplikator*innen) mit einem individuellen Beratungsbedürfnis zu spezifischen Themen.

Zusätzlich wird bei öffentlichen Aktionstagen, Workshops und Vortragsveranstaltungen ein breites Publikum angesprochen.

Ziele

Die Bildungsangebote der Umweltstation zielen darauf ab, die BNE-Kompetenzen der Teilnehmenden zu fördern.
Die einzelnen Module vermitteln Wissen zu verschiedenen Umweltthemen, wecken die Begeisterung für die Vielfalt von Natur und Umwelt, zeigen deren Gefährdung durch menschliche Einflüsse auf und erzeugen Verständnis für die direkte Abhängigkeit des Menschen von intakten Ökosystemen.
Gemeinsam erarbeitete konkrete Handlungsmöglichkeiten helfen den Teilnehmenden dabei, das eigene Handeln und soziale Interaktionen stärker nach den Gesichtspunkten eines nachhaltigen Lebensstils und einer gerechten Gesellschaft auszurichten. Die Teilnehmenden erfahren, dass persönliches Engagement für nachhaltige Entwicklung durch eine verstärkte Werteorientierung beim Handeln und Selbstwirksamkeitserfahrungen gleichzeitig große Chancen für die Steigerung der empfundenen Sinnhaftigkeit, Resilienz und Lebenszufriedenheit insgesamt eröffnet. Die Angebote der Umweltstation befähigen die Teilnehmenden dazu, aus einer positiv motivierten, kritisch reflektierenden und achtsamen Haltung heraus die eigenen Fähigkeiten, Ideen und Ressourcen konstruktiv für die Belange des Umweltschutzes, die Verringerung des eigenen ökologischen Fußabdrucks sowie die Vergrößerung des eigenen Handabdrucks einzusetzen und so einen kleinen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft zu leisten.

Themenspektrum, Bezüge zu den Sustainable Development Goals und Zeitrahmen

Die Angebote der Umweltstation decken ein breites Spektrum von Themen ab, die im Rahmen einer BNE von Bedeutung sind. Im Folgenden sind die sechs wichtigsten angebotenen Themenbereiche dargestellt. Zu jedem Themenbereich erfolgt jeweils eine Darstellung der wichtigsten Inhalte sowie die Nennung der drei am stärksten adressierten Sustainable Development Goals (nachfolgend „SDGs“ bezeichnet) neben SDG 4 Hochwertige Bildung:

- Abfallvermeidung und Recycling
    - Inhalte: Möglichkeiten von Abfallvermeidung und Recycling, die Abfallhierarchie als ein Leitfaden für nachhaltiges Verhalten, Lebensmittelverschwendung, Probleme des Litterings

    - Adressierte SDGs: 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur; 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion; 14 Leben unter Wasser

- Klimakrise und Klimaschutz
    - Inhalte: Herausforderungen der Klimakrise, Maßnahmen und Möglichkeiten zu Klimaschutz und Klimaanpassung
    - Adressierte SDGs: 3 Gesundheit und Wohlergehen; 7 Bezahlbare und saubere Energie; 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

- Biodiversität und Artenschutz
    - Inhalte: Vielfalt an Tierarten, Pflanzenarten und Lebensräumen, Anatomie von Gliedertieren und Reptilien, Systematik der Tiere, Ökologie, Arten- und Naturschutz, Bäume und Stadtklima
    - Adressierte SDGs: 3 Gesundheit und Wohlergehen;11 Nachhaltige Städte und Gemeinden; 15 Leben an Land

- Globales Lernen
    - Inhalte: Auswirkungen unseres Konsums auf Menschen und Umwelt in anderen Ländern sowie auf den Klimawandel; soziale Gerechtigkeit; Handlungsmöglichkeiten für verantwortungsvolleren Konsum; Fairer Handel
    - Adressierte SDGs: 8 Menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Wirtschaftswachstum; 10 Weniger Ungleichheiten; 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion

- Sozial-ökologische Transformation
    - Inhalte: ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Zukunft aktiv mitgestalten, Wege aus dem Konsumkarussell, was macht ein glückliches Leben aus?
    - Adressierte SDGs: 3 Gesundheit und Wohlergehen, 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

- Natur-Kindergeburtstage
    - Inhalte: Natur-Kunstwerkstatt, Salben kochen, Grünholzschnitzen, Wilde Farben, Falke, Eule und Co., Geocaching-Schatzsuche u.a.
    - Adressierte SDGs: 3 Gesundheit und Wohlergehen; 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion; 15 Leben an Land

Innerhalb der einzelnen Themenbereiche werden verschiedene Module angeboten, wie z.B. „Müllmonstertheater“, „Wir bauen Nisthilfen für Wildbienen“ oder „Wie smart ist Dein Smartphone?“ (siehe Bildungsangebote). Einige Bildungsmodule eignen sich, entsprechend angepasst, sehr gut für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung oder psychischen

Erkrankungen und werden von solchen Zielgruppen regelmäßig nachgefragt. Ein Beispiel dafür ist das Modul „Artenvielfalt und -schutz“.

Die Angebote der Umweltstation dauern für Schulklassen in der Regel 90 bis 120 Minuten. Insbesondere für Kindergartengruppen werden auch 60-minütige Programme angeboten. Für weitere Gruppen werden immer wieder auch ganztägige Seminare durchgeführt, die eine intensivere Auseinandersetzung mit BNE-Themen ermöglichen.
Neben diesen „Standardzeiten“ kommen, insbesondere für individuelle Projekte mit Bildungseinrichtungen, auch Zeiträume und Zeitintervalle von mehreren Stunden oder Tagen bis hin zu regelmäßigen wöchentlichen Terminen in Betracht. Beispiele für solche zeitaufwändigeren Projekte sind solche zur Förderung der städtischen Biodiversität, wie etwa der Bau von Wildbienenhäusern mit Schulklassen oder die „Imkerklasse“ des benachbarten Deutschhaus-Gymnasiums.

Methoden, Didaktik und Kompetenzentwicklung

Bei der Methodenwahl wird stets auf eine dem Alter, sozialen Hintergrund und gesundheitlichen Zustand der Teilnehmenden angemessene Auswahl geachtet. Die angewandten Methoden zielen darauf ab, verschiedene BNE-Kompetenzen der Teilnehmenden zu fördern. Zentrale Punkte der Methodenauswahl sind spielerische und interaktive Zugänge zu den angebotenen Themen, um so eine intensive gedankliche und emotionale Auseinandersetzung mit den Inhalten unter Einbezug verschiedener Sinne sicherzustellen. Wesentlich ist auch die Einbindung des Aktionsgeländes. Während einige Angebote vollständig im Freien stattfinden, ist bei anderen ein Wechsel zwischen Aktionen im Seminarraum und auf dem Aktionsgelände üblich.
Nachfolgend werden exemplarisch einige häufig verwendete Methoden sowie dadurch geförderte Kompetenzen beschrieben.

Eine kurze, knackige Methode (etwa Speed-Dating mit Musik oder Stimmungsbarometer) zu Beginn vieler Angebote (z.B. „Abfallvermeidung und Recycling“, „Wie smart ist Dein Smartphone?“ oder „Seminar sozial-ökologischer Wandel“) lässt die Teilnehmenden gut in den Räumlichkeiten ankommen und zeigt die persönliche Betroffenheit mit dem Thema des Moduls auf. Beim Speed-Dating mit Musik werden die Teilnehmenden eingeladen, in einem geschützten Raum ihre eigene Haltung zum Thema zu reflektieren und aufkommende Gefühle und Emotionen wahrzunehmen. Durch die Möglichkeit des Mitteilens, ohne dafür bewertet oder beurteilt zu werden, werden kommunikative und emotionale Kompetenzen geschult. Die zuhörenden Personen üben sich im aktiven Zuhören, ohne zu kommentieren und schulen dadurch unter anderem Mitgefühl und Empathiefähigkeit.

Kurze Vorträge zu Beginn von interaktiven Lernsequenzen wie „Abfallvermeidung und Recycling“ oder „Klimaschutz“ werden stets durch eine aktive Einbeziehung der Teilnehmenden aufgelockert und durch altersgerechte Spiele und Aktionen sowie die praktische Arbeit mit verschiedenen Materialien (z.B. Energiefahrrad zum Erradeln von Strom und Energiehäuschen mit Strommessgerät) ergänzt. Durch diesen Mix aus fachlichen Inputs durch die anleitende Person und dem aktiven Beitragen durch die Teilnehmenden werden die fachliche Kompetenz und das kritische Denken geschult sowie Partizipationsprozesse erlebt.

Um die Begeisterung gerade der jüngeren Besuchenden für die Natur zu wecken, stellen z.B. beim Programm „Artenvielfalt und -schutz“ kleine Exkursionen, „Forschungsaufträge“ und Spiele im Freien auf dem direkt ans Haus angrenzenden Aktionsgelände wichtige Bestandteile des methodischen Repertoires dar. Die Teilnehmenden können ihrer Neugier folgen und lernen spielerisch sowie mit Leichtigkeit und Freude Tiere, Pflanzen und natürliche Zusammenhänge kennen. Durch die Arbeit mit lebenden tropischen Großinsekten, Schlangen und Vogelspinnen erleben die Teilnehmenden diese faszinierenden Tiere hautnah. Oftmals können Ängste und Abneigung überwunden werden und weichen tiefer Faszination und Begeisterung. Dies stärkt das Selbstvertrauen der Teilnehmenden und fördert deren psychosoziale Kompetenzen. Deshalb ist die Arbeit mit den Terrarientieren besonders gut für die Arbeit mit Menschen geeignet, die unter psychischen Störungen leiden (z.B. Patient*innen von psychologischen Kliniken oder Geflüchtete mit traumatischen Erfahrungen). Die Verknüpfung solch positiver Gefühle mit dem Erwerb von biologischem Fachwissen ermöglicht nachhaltige Lernprozesse weit über das Bildungsprogramm hinaus und fördert die emotionale Bindung zwischen Teilnehmenden und ihrer belebten Umwelt.
Das kreative „Müllmonster-Theater“ spricht die Fantasie von Kindergarten- und Grundschulkindern an und weckt auf humorvolle, spielerische Weise die Begeisterung der Teilnehmenden auch für vermeintlich weniger beliebte Themen wie „Abfall“. Durch den direkten Einbezug der Kinder in das Theaterstück werden erlerntes Wissen gefestigt sowie Partizipation und Erfolgserlebnisse ermöglicht.
Handwerkliches Arbeiten, etwa beim „Workshop Nisthilfenbau für Wildbienen“, fördert die motorischen Fähigkeiten, Kreativität und Teamfähigkeit der Teilnehmenden und ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen.
Mit verschiedensten Zielgruppen werden das Außengelände sowie der angrenzende Landesgartenschaupark von 1990 darüber hinaus für Naturführungen (z.B. Baumführung „Prima Klima“ oder „Fledermausführung“), Achtsamkeitsübungen, Landart-Projekte sowie Spiele genutzt. Achtsamkeitsübungen wie die Aktion „Mehr Sein als Haben“, die unter anderem beim „Seminar sozial-ökologischer Wandel“ zum Programm gehört und bei der sich

die Teilnehmenden in Zweiergruppen auf eine Blindenführung einlassen dürfen, schulen die Wahrnehmung der Natur mit allen Sinnen, Verantwortungsbewusstsein sowie gegenseitiges Vertrauen und ermöglichen Perspektivwechsel. Die Übung löst positive Gefühle wie Freude, Dankbarkeit, Interesse, Stolz und Verbundenheit aus und zeigt auf, dass tiefe Zufriedenheit sowie Anbindung an Mitmenschen und Natur unabhängig von materiellen Konsumerlebnissen kultiviert werden können. Daran anschließende Landart-Aktionen wie ein herbstliches Gemeinschaftsbild, das in einem schweigenden Gruppenprozess aus Herbstlaub auf einer Wiese entsteht, fördern nonverbale kommunikative Fähigkeiten, Kooperationsfähigkeit und Achtsamkeit. Die Teilnehmenden bringen im kreativen Gestaltungsprozess eigene Vorstellungen und Ideen konkret zum Ausdruck, partizipieren am gemeinschaftlichen Gestaltungsprozess und erfreuen sich an der Schönheit und Vielfalt der Natur.

Verschiedene erlebnispädagogische Methoden kommen insbesondere bei längeren Programmen, etwa im Rahmen von Ferienbetreuungen, zum Einsatz. Ein Beispiel stellt das Kooperationsspiel „Der Geheime Code“ dar, bei denen die Teilnehmenden gemeinsam eine schwierige Gruppenherausforderung lösen müssen. Es stößt Gruppen- und Rollenbildungsprozesse an und spricht verschiedene Sozial- und Handlungskompetenzen an.
Insbesondere bei Jugendlichen und Erwachsenen stellt auch eine offene und durch die pädagogische Fachkraft der Umweltstation moderierte Diskussionsrunde eine wichtige Methode dar, um eine individuelle gedankliche Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem jeweiligen Thema anzuregen und eine Gruppendiskussion in Gang zu bringen. Diese Methode kommt regelmäßig beim „Seminar sozial-ökologischer Wandel“ zum Einsatz, in dessen Rahmen oftmals kontroverse Meinungen geäußert werden. Eine zentrale Aufgabe der durchführenden pädagogischen Fachkraft liegt hier darin, die Rolle einer neutralen „Lernbegleitung“ einzunehmen. Diese hat die Aufgabe, einen sicheren und geschützten Raum ohne „richtig“ und „falsch“ zu öffnen und zu halten, in dem die Teilnehmenden eigene Gedanken, Ängste und Ideen vorbringen und weiterentwickeln können, ohne dafür bewertet zu werden. Durch die Gruppendiskussion lernen die Teilnehmenden, eigene Standpunkte vorzubringen und neue Sichtweisen in eigene Bewertungen zu integrieren. Kompetenzen wie der bewusste und kritische Umgang mit Wissen sowie Reflektion werden ebenso geschult wie Sozialkompetenzen, z.B. Kommunikation und Perspektivwechsel.

Auch Planspiele (etwa beim Thema „Klimaschutz“ oder „Wasser – eine kostbare Ressource“) und Utopiewerkstätten (im Rahmen des Seminars „sozial-ökologischer Wandel“) werden insbesondere für Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen angeboten. Im Rahmen von

Utopiewerkstätten wird nach einem kurzen thematischen Input zur Frage „Was sind Utopien?“ ein inspirierender utopischer Text vorgelesen. Anschließend entwickeln die Teilnehmenden etwa durch kreatives Malen oder Schreiben positive Zukunftsbilder. Dadurch setzen sie sich mit Wünschen für die eigene Zukunft auseinander und verknüpfen diese unter Freisetzung von Synergien mit den Wünschen und Vorstellungen anderer Teilnehmender. Nach einer abschließenden Vernissage und dem gebührenden Feiern der Kunstwerke werden die Utopist*innen eingeladen, einen Handlungsimpuls mit nach Hause zu nehmen: „Nimm den einen Aspekt mit, der Dich besonders berührt hat, und versuche diesem durch konkretes Handeln tatsächlich näher zu kommen!“ Die verwendeten Methoden sprechen die BNE-Kompetenzen sehr umfänglich an: Angefangen bei der kritischen Reflektion der Gegenwart, über die Entwicklung von persönlichen und gemeinschaftlichen Visionen und die Partizipation an einem kooperativen Gruppenprozess bis hin zum emotionalen Erspüren von Resonanz und der Entwicklung einer konkreten und konstruktiven Handlungsabsicht.

Aktionsgelände und Arbeitsmaterialien

Für Aktionen im Freien steht ein großes parkähnliches Freigelände mit Bäumen, Hecken, Wildblumen- und Wildstaudenflächen sowie Wildbienenhäusern und Bienenstöcken der Honigbiene zur Verfügung. Diese strukturelle Vielfalt ermöglicht das direkte erforschen zahlreicher verschiedener heimischer Tier- und Pflanzenarten in ihren natürlichen (Kultur-)Lebensräumen. Gleichzeitig ist eine weitläufige Wiesenfläche für Bewegungsspiele vorhanden. Aktionen im Außenbereich werden durch geeignete Materialien, z.B. Becherlupen, Bestimmungsliteratur sowie erlebnispädagogische Spielelemente, aufgewertet. Regelmäßig wird auch der direkt benachbarte Landesgartenschaupark von 1990 für Bildungsprogramme genutzt.
Zur inhaltlichen Gestaltung der im Haus stattfindenden Angebote wird auf ein breites Spektrum von lebenden Tieren und diversen Lehr- und Lernmaterialien zurückgegriffen: Tiere aus den umweltstationseigenen Vivarien, Modelle (z.B. Handymodell, Bienenmodell und ein Schau-Wildbienenhotel), Asservaten aus dem Bestand des Zolls am Frankfurter Flughafen, Energie-Fahrräder, ein Energiehäuschen, ein Solarkocher, selbst gebastelte „Müllmonster“, eine große Weltspielplane, Anschauungsmaterialien aus der Recyclingwirtschaft u.v.m. Je nach Angebot werden auch Broschüren oder Arbeitsblätter zur Bearbeitung durch die Teilnehmenden ausgegeben.
Für Aktionen im Seminarraum stehen Präsentationsmedien wie Beamer, Pinnwände, Flipchart und Moderationskoffer zur Verfügung.
Für Aktionen in der Öffentlichkeit stehen zudem pädagogische Objekte wie Naturmemory, Baumkostüm, Insektendart und Glücksrad bereit. In Foyer und Galerie des Gebäudes

werden durchgehend verschiedene künstlerische oder themenbezogene Wechselausstellungen (z.B. Natur im Fokus on Tour) öffentlich gezeigt.

Evaluation

Die Bildungsangebote der Umweltstation werden regelmäßig mündlich und teilweise auch mit Hilfe von Fragebögen schriftlich evaluiert sowie gegebenenfalls im Team reflektiert. Auch die Beobachtung der Teilnehmenden durch die anleitende Person liefert oftmals bereits wertvolle und bestärkende Hinweise darauf, ob etwa eine Gruppe freudig motiviert und konstruktiv zusammenarbeitet oder auch ob es gelingt, Kinder und Erwachsene auf der Ebene von Gefühlen und Emotionen zu berühren.
Eingeholte Feedbacks fallen fast immer sehr positiv aus. Konstruktive Kritik und Anregungen werden immer ernst genommen und im Rahmen einer sinnvollen Einbettbarkeit für nachfolgende Veranstaltungen berücksichtigt.

Personal

Die Bildungsarbeit wird überwiegend von vier fest angestellten Mitarbeitenden übernommen (siehe „1. Beschreibung der vorhandenen Personalkapazitäten“). Diese werden teilweise von FÖJler*innen und Studienpraktikant*innen unterstützt. Die Natur-Kindergeburtstage werden von zwei erfahrenen Umweltbildnerinnen in selbstständiger Arbeit durchgeführt. Insbesondere zu den Umwelt-Erlebniswochen im Juli werden zudem einige externe Mitarbeitende angestellt. Deren fachliche Eignung wird vorab über Qualifikations- und Erfahrungsnachweise, Referenzen sowie ein vorzulegendes inhaltliches und pädagogisches Standkonzept sichergestellt. Zusätzlich wird während der Veranstaltungstage das praktische Arbeiten mit der Zielgruppe beobachtet. Mit den meisten externen Kräften kann auf eine schon viele Jahre andauernde erfolgreiche und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit zurückgeblickt werden. Gleichzeitig wird darauf geachtet, immer wieder auch neue Menschen und Konzepte für die Durchführung von Aktionsständen zu gewinnen, um von deren frischen Inputs und individuellen Kompetenzen profitieren zu können.

Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Kooperation

Die Umweltstation bewirbt ihre Angebote sowie Veranstaltungen zur Förderung des nachhaltigen Engagements der Bürger*innen durch intensive Öffentlichkeitsarbeit. Für die Erstellung digitaler und analoger Werbe- und Informationsmedien sowie für die Betreuung der Internetseite ist ein Mediengestalter angestellt. Standardmäßig genutzte Kanäle sind die eigene Homepage unter anderem mit „News“-Bereich und Veranstaltungskalender,

Pressemitteilungen über den städtischen Presseverteiler, Posts auf Facebook und Instagram, Email-Newsletter sowie ggfs. Banner, Plakate und Flyer, die in der Umweltstation selbst und im öffentlichen Raum platziert werden.
Des Weiteren werden anlassbezogene Pressemitteilungen veröffentlicht, etwa zur nachhaltigen Beschaffung von Schulmaterialien zu Schuljahresbeginn, zur Bewerbung von Tausch- und Verschenkmärkten nach Weihnachten oder einem neu aufgestellten Tauschschrank.
Um möglichst viele Menschen zu erreichen, beteiligt sich die Umweltstation regelmäßig an verschiedenen nationalen und internationalen Programmen, wie zum Beispiel Bayern Tour Natur, Let's Clean Up Europe, Zukunftswoche der Memo-Stiftung, World Cleanup Day, Bayerische Klimawoche, Europäische Mobilitätswoche, Europäische Woche der Abfallvermeidung, Deutschland rettet Lebensmittel oder Let's Clean Up Europe.

Für einen konstruktiven Austausch mit anderen Akteuren der BNE in Würzburg, Unterfranken und Bayern, zur Erhöhung der eigenen Sichtbarkeit sowie des eigenen Bekanntheitsgrades und damit verbunden zur Erreichung möglichst vieler Menschen ist die Umweltstation in zahlreichen Netzwerken aktiv. Beispiele hierfür sind das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern, das Forum Umweltbildung Unterfranken, die ANU Bayern, das Netzwerk Wissen in Würzburg und die Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken.
Die Umweltstation kooperiert zudem mit zahlreichen lokalen Partnern aus Bildung, Forschung, Kultur, der Zivilgesellschaft sowie des öffentlichen Sektors. Dies äußert sich konkret etwa im umfangreichen Angebot an öffentlichen Aktionstagen, kulturellen Events, Workshops und Vortragsveranstaltungen, die gemeinsam mit Vereinen, Initiativen, der Regierung von Unterfranken sowie Dienststellen der Stadtverwaltung durchgeführt werden. Beispiele dafür sind Zukunftsfest, Fair liebt Kunst Festival, MINTeinander Tag, Jazz für Nepal, Tierschutzflohmarkt, Winterzauber oder Fermentationsworkshops.
Durch regelmäßige Einladungen von Bürgermeister*innen sowie weiteren politischen Entscheidungstragenden aus dem Stadtrat werden gute Kontakte zur lokalen Politik gepflegt.

Whole Institution Approach

Nachhaltigkeit gehört zum Grundverständnis der Arbeit in der Umweltstation. Deshalb wird im Rahmen eines Whole Institution Approachs in sämtlichen Arbeits- und Bewirtschaftungsbereichen versucht, den eigenen ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten und diesbezüglich nach außen hin eine Vorbildfunktion einzunehmen. In vielerlei Hinsicht trifft diese Vorbildfunktion bereits gesamtheitlich auf den städtischen Eigenbetrieb „Die Stadtreiniger" zu, dem die Umweltstation als Abteilung angegliedert ist. So beteiligen sich Die Stadtreiniger etwa seit langem und fortlaufend erfolgreich an verschiedenen

Zertifizierungsprozessen wie EMAS / EMAS^{plus}, Umweltpakt Bayern und Mobil.Pro.Fit, versorgen sich zu 100% mit Ökostrom und beschaffen bereits seit 2012 fair gehandelte Arbeitskleidung für die Mitarbeitenden.
Der Whole Institution Approach äußert sich darüberhinausgehend in der Umweltstation vielfältig und ist in einem Leitbild verankert. Nachhaltige Konzepte werden von den Mitarbeitenden auch ideell sowie im Privaten mitgetragen.

Der 2019 bezogene Neubau ist das erste Gebäude in Bayern, das im Hochbau aus Recycling-Beton errichtet wurde. Als Heiz- und Kühlsystem wurde eine Eisspeicherheizung installiert. Dafür wurde das zukunftsweisende Gebäude im September 2020 mit einem Anerkennungspreis des „Bundespreis Umwelt & Bauen“ ausgezeichnet. Photovoltaikanlagen sowie Solar-Luft-Kollektoren auf dem Dach versorgen das Gebäude mit zusätzlicher Energie. Die klimafreundliche Energiebilanz zeichnet die Umweltstation als bilanzielles Passivhaus aus.
Die am Rande der Würzburger Innenstadt gelegene Umweltstation ist für Besuchende sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen. Aktuell nutzen fünf von sechs Mitarbeitende das Fahrrad oder Pedelec als wichtigstes Verkehrsmittel für den Arbeitsweg, die sechste Mitarbeiterin kommt in der Regel zu Fuß oder mit einem Elektro-Scooter.
Von der Umweltstation bereitgestellte Verpflegung wird nach „bio – regional – fair“ – Kriterien beschafft und ist vegetarisch. Auch externen Nutzungsgruppen werden in den Nutzungsregeln entsprechende Kriterien für die Verpflegung nahegelegt. Bei Veranstaltungen darf ausschließlich Mehrweggeschirr verwendet werden, der Einkauf soll so verpackungsarm wie möglich erfolgen. Bioabfall wird direkt am Haus kompostiert und kommt so dem Kooperationspartner Stadtgärtner e.V. zugute, der neben der Umweltstation Hochbeete für den Gemüseanbau vor Ort unterhält. Nachhaltige Gesichtspunkte sind zentrale Kriterien auch bei der Beschaffung von Papier, Büromaterialien und Give-aways.

Allen Mitarbeitenden einschließlich der FÖJler*in stehen vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen und werden nach Möglichkeit durch Freistellung und ggfs. Finanzierung von Seminar- und Fahrtkosten unterstützt. Mitarbeitende der Umweltstation nehmen regelmäßig an Fortbildungen aus dem umfangreichen städtischen Fortbildungsangebot sowie den Seminaren, die über das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern angeboten werden, teil.

Stand: Januar 2025